

Mit Blick auf die Bedeutung, welche der Künstlichen Intelligenz (KI) künftig in der Arbeitswelt, der Gesellschaft, der Forschung und der Kultur zukommen wird, ist es unerlässlich, dass sich auch die Schulen damit befassen. Es muss dabei um mehr gehen als zu erkennen, ob Arbeiten mit unerlaubter maschineller Hilfe verfasst worden sind.

Für die Schulen müssen adäquate KI-Systeme zur Verfügung stehen, die pädagogisch ideal und sinnvoll genutzt werden können. Dabei gilt es, wichtige Grundsätze zu berücksichtigen wie Wissenschaftlichkeit, Chancengerechtigkeit, Belassung der pädagogischen Autonomie bei den Lehrpersonen, Unterstützung der Lehrperson und nicht etwa deren Ersatz etc. Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH, hat dazu bereits wertvolle Unterlagen geschaffen, welche die Politik berücksichtigen muss.

Eine unerlässliche Massnahme ist die Ermöglichung von Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Sie müssen über entsprechendes Fachwissen verfügen, um diesen technologischen Fortschritt zur Unterstützung des Lernens einzusetzen.

Zusätzlich muss sichergestellt werden, dass in der Grundausbildung an der Pädagogischen Hochschule der FHNW Kompetenzen in KI vermittelt werden.

Die Unterzeichnenden fordern:

1. Für die Volksschule, die weiterführenden Schulen und die Berufsschulen die zeitnahe Einführung von Aus- und Weiterbildungsmodulen für alle Lehrkräfte,
2. die Bereitstellung von KI-Systemen für alle Schulstufen,
3. die Auftragserteilung der Regierungen der Trägerkantone der FHNW an die Pädagogische Hochschule der FHNW, die Grundausbildung, um Module der KI zu erweitern oder in den bestehenden Fächer systematisch zu verankern.

Nicole Kuster, Catherine Alioth, Michael Hug, Philip Karger, Lukas Faesch,  
Gabriel Nigon, Raoul I. Furlano, Nicole Strahm-Lavanchoy, Annina von  
Falkenstein, Olivier Battaglia, Adrian Iselin, Daniel Hettich